

Untersuchungen zur Bruteigqualität und zum Bruterfolg

Weitere Ergebnisse der Hühnerleistungsprüfung an der HTW Dresden

Bei der seit April 2020 an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden laufenden Studie zur Hühnerleistungsprüfung und Optimierung einer Software für die Zuchtbuchführung, werden Sachsenhühner (SH) und Deutsche Zwerg-Langschan (DZL) als alte, einheimische Geflügelrassen auf ihre Leistung, Produktqualität und Tierwohlintikatoren im Rahmen eines EIP-Agri-Pilotprojektes untersucht.

Problem- und Zielstellung sowie das praktische Vorgehen wurden bereits in einem GZ-Beitrag in Ausgabe 23|2020 vorgestellt. Um junge WissenschaftlerInnen an die Forschung mit Rassegeflügel heranzuführen, werden die erhobenen Daten auch im Rahmen von Abschlussarbeiten von Studierenden der Agrarwirtschaft ausgewertet. Mit den Bruteimerkmalen und dem Brutverlauf beschäftigte sich Dorothee Drechsel in ihrer Bachelorarbeit an der Professur für Tierhygiene und Tierzucht, die am 26. Februar 2021

erfolgreich verteidigt wurde. Das rege Interesse seitens der Rassegeflügelorganisation bestätigte die Anwesenheit des Tierschutzbeauftragten des Europaverbandes Prof. Dr. Hans-Joachim Schille, des BDRG-Präsidenten Christoph Günzel, des 1. Vizepräsidenten des BDRG und Vorsitzenden des SRV Wolfram John, des SRV-Zuchtbuch-Obmanns Tassilo Neubert und des BZA-Mitarbeiters Dr. Ruben Schreiter. Weiterhin war unter den Gästen auch Eva Lehmann vom Sachsenforst, die das Sachsenhuhn-Projekt im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft leitet. Im Nachgang der Bachelorverteidigung fand ein Erfahrungsaustausch zwischen den beiden Projekten statt.

Untersuchung der Bruteier

Die Bruteier für die Leistungsprüfung wurden von 15 deutschlandweit verteilten Rassegeflügelzüchtern sowie dem Wissenschaftlichen Geflügelhof des BDRG bereitgestellt. Eine sehr gute Un-

terstützung bei der Akquise der Bruteier erfolgte von den rassebetreuenden SV, denen hierfür ebenso wie den beteiligten Züchtern ein herzlicher Dank gilt. Vor Beginn des Bruteiersammelns erhielten die beteiligten Züchter konkrete Hinweise, wie die Bruteier mit individueller Züchter- und Stammnummer zu beschriften sind. Die Bruteier waren zum Transport in speziellen Kartons verpackt und wurden von den Projektpartnern bei den Züchtern abgeholt. Über die Brutergebnisse wurden die Züchter nach dem Schlupf ausführlich informiert. Vor der Einlage in die Brutmaschine wurden bei den 340 SH-Eier und 439 DZL-Eier als Merkmale der äußeren Eiqualität das Einzel-Eigewicht, der Durchmesser am Eiäquator und die Eilänge bestimmt. Aus beiden letztgenannten Parametern wurde der Eiformindex ($[\text{Durchmesser am Äquator}/\text{Länge des Eies}] \times 100$) berechnet. Dieses Merkmal gibt als Verhältnis von Eibreite (= Durchmesser) zu Eihöhe darüber Auskunft, inwieweit die gewollte typische ovoide Form (sog. Eiform) vorliegt. Als Zielwert wird ein Eiformindex von 74 angesehen, wobei es sich bei einem Index über 80 um eine kugelige und bei einem Index unter 70 um eine längliche Eiform handelt. Bei starken Abweichungen von der typischen Eiform werden in der Literatur nachteilige Effekte auf das Schlupfergebnis beschrieben.

Eiqualität

Die Merkmale der äußeren Eiqualität werden für die beiden Rassen getrennt nach Farbschlägen in Tabelle 1 dargestellt. Durchschnittlich wiesen die Eier der Sachsenhühner einen Formindex

Die Präsentation der Ergebnisse der Bachelorarbeit von Dorothee Drechsel fand reges Interesse: Stephanie Schröter, Eva Lehmann, Prof. Dr. Hans-Joachim Schille, Marion Herzog, Christoph Günzel, Prof. Dr. Markus Freick, Wolfram John, Tassilo Neubert, Dorothee Drechsel, Andrea Friebe und Dr. Ruben Schreiter (v.l.)

FOTO: SCHREITER

